

Bildungsplan 2016

Fachcurriculum *Gemeinschaftskunde*

Bildungsstandards 12 / 5-stündig

mit Hinweisen

Gymnasium Plochingen

Allgemeine Hinweise
 (siehe auch „Leitperspektiven“ des Bildungsplans 2016 Baden-Württemberg)

Hilfestellungen zum Lesen des dreispaltigen Fachcurriculums:

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>In dieser Spalte stehen als Kerncurriculum die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans.</p>	<p>Bei den Inhalten wird unterschieden zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den normalgedruckten Themen, welche direkt aus dem Kerncurriculum hervorgehen, • den fettgedruckten Vertiefungsthemen (Schulcurriculum als Vertiefung des Kerncurriculums), • <i>den kursiv gedruckten zusätzlichen Themen (Schulcurriculum als Ergänzung des Kerncurriculums).</i> 	<p>Die Hinweise zu jeder Unterrichtseinheit gliedern sich in schulinterne Fachschaftshinweise sowie Querverweise des Bildungsplans 2016:</p> <ul style="list-style-type: none"> • P Prozessbezogene Kompetenzen, • I Inhaltsbezogene Kompetenzen, • F Verweise auf andere Fächer, • L Verweise auf Leitperspektiven.

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i></p> <p>(1) Modelle der sozialen Differenzierung charakterisieren</p> <p>(2) die Konzepte von <i>Rawls</i> und <i>Nozick</i> zu sozialer Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit vergleichen</p> <p>(3) den gesellschaftlichen Wandel mithilfe von Material analysieren</p> <p>(1) Aufgaben des Sozialstaats erläutern</p> <p>(2) die Ausgestaltung des Sozialstaats nach dem Versicherungs-, Fürsorge- und Versorgungsprinzip charakterisieren</p> <p>(3) das im Grundgesetz verankerte Spannungsverhältnis</p>	<p>3.3.1 GESELLSCHAFT 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel Schichtmodell, soziale Milieus, Modell von Exklusion und Inklusion</p> <p>Gerechtigkeitsgrundsätze, Rechte und Verpflichtungen der Bürger gegenüber dem Staat, Begründungen des zulässigen Ausmaßes an Ungleichheit, Funktionen des Staates</p> <p>Werte, Familie, Demografie, Digitalisierung</p> <p>3.3.1.2 Ausgestaltung des Sozialstaats soziale Sicherung, sozialer Ausgleich, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe, sozialer Frieden, wirtschaftliche Stabilisierung</p> <p>Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzip</p> <p>Art. 1, 2 Abs. 1, 20 GG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4 F G 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig) (4)</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz I 4 3.1.1.3 Aufg. und Probleme des Sozialstaats (5) F ETH 3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6, 7 I 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft (1) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens (1) F G 3.4.1 Wege in die westliche Moderne (11.1, zweistündig) (6), (7)</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 I 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (2) F G 3.4.1 Wege in die westliche Moderne (11.1, zweistündig) (4) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>I 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (3), (4), (8) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L VB Finanzen und Vorsorge</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz</p>
---	--	---

<p>von individueller Freiheit und Sozialstaatsgebot erklären</p> <p>(4) Modelle des Wohlfahrtsstaats nach Esping-Andersen (liberal, konservativ, sozialdemokratisch) vergleichen</p> <p>(5) neue soziale Risiken als Herausforderungen für den Sozialstaat erläutern</p> <p>(6) eine sozialstaatliche Reformmaßnahme bewerten</p> <p>(1) die Entwicklung der vertikalen Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen mithilfe von Material analysieren...</p> <p>(2) politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen ungleicher Einkommens- und Vermögensverteilung erläutern</p> <p>(3) Maßnahmen der Umverteilung durch den Staat erläutern</p> <p>(4) die Einkommensbesteuerung beschreiben und deren Ausgestaltung bewerten</p>	<p>Dekommodifizierung, Bedeutung von Familie, Markt und Staat, sozial politische Hauptanliegen</p> <p>demografischer Wandel, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, Wandel der Familie</p> <p>möglichst: aktuelles Modul alternativ: die jeweils letzte Rentenreform</p> <p>3.3.1.3 Politik der Chancengleichheit VERTEILUNGSPOLITIK Dezil- oder Quintilsanteile Quotient 1./5. Quintil Gini-Koeffizient</p> <p>Politische F.: politische Polarisierung – sinkende Wahlbeteiligung - Legitimationsverlust Gesellschaftliche F.: gesellschaftliche Polarisierung – Radikalisierungstendenzen Wirtschaftliche F.: Nachfrageausfall im obersten und untersten Bereich vs. Anreiz zu mehr Eigeninitiative</p> <p>Steuern, Transferzahlungen, sozial gestaltetes öffentliches Güterangebot</p> <p>Grundfreibetrag, Progression, Kinderfreibetrag, Spitzensteuersatz, Durchschnittssteuersatz</p>	<p>I 4 3.1.1.3 Aufg. und Probleme des Sozialstaats (1) I 3.1.2.2 Grundrechte (1) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4 L BTV Konfliktbewältigung + Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 I 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft (1) I 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (7) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6, I 7 3.1.1.3 Aufg. und Probleme des Sozialstaats (7) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 L BTV Konfliktbewältigung + Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
---	--	---

<p>(5) erörtern, ob durch staatliche Maßnahmen die Vermögensunterschiede in einer Gesellschaft reduziert werden sollen</p> <p>(6) mithilfe von Material überprüfen, inwieweit durch Umverteilungspolitik gleiche Chancen zur politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabe gewährleistet werden</p> <p>(7) Migrationsbewegungen innerhalb der EU und die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland und der EU mithilfe von Material analysieren</p> <p>(8) politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen von Zuwanderung erläutern</p> <p>(9) Maßnahmen staatlicher Migrations- und Integrationspolitik und zivilgesellschaftliche Initiativen zur Integrationsförderung erläutern</p> <p>(10) mithilfe von Material überprüfen, inwieweit durch Integrationspolitik gleiche Chancen zur politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabe gewährleistet werden</p>	<p>z.B. Erbschaftssteuer, Vermögenssteuer, Vermögensabgabe</p> <p>z.B. intra- und intergenerationelle Mobilität</p> <p>MIGRATIONS- UND INTEGRATIONSPOLITIK foreign-born population – Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Herkunft EU vs. Nicht-EU</p> <p>Politische Folgen: Integrationsaufwand – Gefahr politischer Polarisierung Gesellschaftliche Folgen: Zunehmende Heterogenität - Segregationstendenzen Wirtschaftliche Folgen: je nach Qualifikation und konjunktureller Situation Reduzierung Arbeitskräftemangel und Stabilisierung der Sozialversicherung vs. Zunahme der Arbeitslosigkeit und Anstieg der Sozialausgaben</p> <p>Regulierung der Zuwanderung, Zugang zum Arbeitsmarkt, Sprach- und Bildungsförderung, Abbau kultureller Barrieren, Staatsangehörigkeitsrecht z.B. Option von Quoten (vgl. USA: affirmative action) Anonymisierte Bewerbungsverfahren</p> <p>Statistiken zur Bildungs- und Einkommensmobilität von Migrant*innen (s.a. 11) sowie zu Kontakten zwischen Nichtmigrant*innen und Migrant*innen</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1 L BTV Konfliktbewältigung + Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>I 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland (1), (2)</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6, I 7 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland (3), (4) I 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (7) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 3.1.1.2 I Zuwanderung nach Deutschland (4), (5) I 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (7) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 3.1.1.2 I Zuwanderung nach Deutschland (4) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
---	---	--

<p>(11) die Entwicklung der Teilnahme an Bildung und die Entwicklung der Bildungsabschlüsse sowie die Einflussfaktoren darauf mithilfe von Material analysieren</p>	<p>BILDUNGSPOLITIK soziale Herkunft, Migrationshintergrund, Geschlecht</p>	<p>I 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland (4) F ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie (3) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p>
<p>(12) politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen von ungleichen Bildungschancen erläutern</p>	<p>Politische F.: Sozialausgaben für kompensatorische Maßnahmen - ggf. zunehmende Anomie – ggf. sinkende Wahlbeteiligung / Legitimationsverlust Gesellschaftliche F.: Segregationstendenzen Wirtschaftliche F.: ggf. Nachfrageausfall – Fachkräftemangel</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 6, I 7 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland (4) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(13) Maßnahmen staatlicher Bildungspolitik und gesellschaftliche Initiativen zur Bildungsförderung erläutern</p>	<p>z.B. Ganztagschulen, Angebote individueller Förderung BaföG, Stipendien</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 7 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>(14) mithilfe von Material überprüfen, inwieweit durch Bildungspolitik gleiche Bildungschancen gewährleistet werden</p>	<p>z.B. PISA-Studie</p>	<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i> (1) neuzeitliche Vertragstheorien zur Legitimation politischer Herrschaft vergleichen (Menschenbild, Begründung des Vertrags, Staatsstruktur, Rechte des Einzelnen, Gemeinwohlverständnis)</p>	<p>3.3.2 POLITISCHES SYSTEM 3.3.2.1 Grundlagen des politischen Systems Hobbes, Locke und Rousseau</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(2) neuere Demokratietheorien in Bezug auf die Input- und Output-Legitimation vergleichen</p>	<p>Schumpeter, Habermas, Scharpf</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>

<p>(3) demokratische, autoritäre und totalitäre Typen politischer Systeme vergleichen</p>	<p>z.B. Herrschaftslegitimation, -zugang, -anspruch, -monopol, -struktur und -weise</p> <p>exemplarisch z.B. Vergleich mit China</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4 F G 3.4.3 Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie (11.2, zweistündig) (1) F G 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig) (3) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(4) Wechselwirkungen zwischen politischer Ordnung und Wirtschaftsordnung erläutern</p>	<p>Beispiel China: „Wandel durch Handel?“</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>
<p>(5) Modelle der Demokratie charakterisieren</p>	<p>plebiszitär – repräsentativ, parlamentarisch – präsidentiell, Konkordanz – Konkurrenz</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4 I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde (3)</p>
<p>(6) Staatsstrukturprinzipien nach Art. 20, 23, 24 GG erläutern</p>	<p>Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, Republik, Sozialstaat, offene Staatlichkeit</p>	<p>P 2.4 Methodenkompetenz 4 I 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (1) I 3.1.2.1 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung (4) I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (1) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens (2)</p>
<p>(1) das Wahlsystem zum Bundestag mit reinen Mehrheits- und Verhältniswahlsystemen in anderen Staaten vergleichen</p>	<p>3.3.2.2 Politische Teilhabe Wahlfunktionen: Legitimation, Repräsentation, Regierungsbildung/Machtzuweisung z.B. Nohlen-Kriterien (vgl. 2-stündiges Fach) z.B. Vergleich D – GB z.B. Chancen kleiner Parteien</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz I 4 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (4) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(2) das Wahlsystem zum Bundestag bewerten</p>		<p>P 2.2 Urteilskompetenz I 2, 3 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (4) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(3) Wahlverhalten anhand der Rational-Choice-, der</p>		<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>

<p>soziologischen und der individualpsychologischen Theorie erklären (4) Ursachen des Nichtwählens beschreiben und mögliche Folgen einer geringen Wahlbeteiligung erläutern</p> <p>(5) den Zusammenhang von sozialem Status (Milieuzugehörigkeit, Bildung) und Partizipation der Bürger erklären sowie die Folgen für die Demokratie bewerten</p> <p>(6) die Bedeutung der Medien für die politische Teilhabe erkennen</p> <p>(7) die Entstehung von Parteien und die Struktur des Parteiensystems anhand eines Modells erklären</p> <p>(8) Kritik am Einfluss der Parteien auf Staat und Gesellschaft erörtern (Besetzung von Ämtern, Einflussnahme auf die Medien)</p> <p>(9) die Erweiterung der Partizipationsmöglichkeiten um dialogorientierte Partizipationsformen und Bürgerbeteiligung erörtern</p> <p>(10) das politische System der Schweiz als halbdirekte Demokratie charakterisieren und eine Erweiterung des repräsentativen Systems Deutschlands durch plebiszitäre Elemente bewerten</p> <p>(11) Möglichkeiten der Bürger, ihre Interessen in der</p>	<p>Ursachen: Protest, Politikferne, Zufriedenheit Folgen: fehlende Legitimation, Interessendurchsetzung aktiver Minderheiten</p> <p>Über- und Unterrepräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen im demokratischen Prozess</p> <p>z.B. Meinungs- und Pressefreiheit, Medienkonsum, Medialisierung der Wahlkämpfe, Medialisierung der Politik)</p> <p>Bedeutung der neuen Medien und sozialen Netzwerke</p> <p>z. B. Cleavage Modell</p> <p>Besetzung von Ämtern, Einflußnahme auf die Medien</p> <p>z.B. Zukunftswerkstatt, Mediation, Beteiligungshaus-halt, Beteiligungsportale</p> <p>Obligatorische vs. fakultative Referenden Volksinitiativen Halbdirekte Demokratie Konkordanzdemokratie</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 7</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (7), (8) F D 3.4.1.3 Medien (17), (18) L MB Mediengesellschaft</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1 I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (5)</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 7 P 2.2 Urteilskompetenz 1 I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde (3) I BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Information und Wissen; Mediengesellschaft L MB Information+Wissen; Mediengesellschaft</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (9) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p>
---	--	--

<p>repräsentativen Demokratie Deutschlands in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen, bewerten</p> <p>(1) die Pluralismustheorie Fraenkels charakterisieren</p> <p>(2) den Einfluss von Interessenverbänden auf Parlament und Regierung erörtern</p> <p>(3) den Einfluss der Medien auf Gesetzgebung und Regieren erläutern</p> <p>(4) die Bedeutung der Exekutive für die Gesetzgebung erläutern</p> <p>(5) die Mitwirkung des Bundesrats an der Gesetzgebung erläutern</p> <p>(6) die Europäisierung der Gesetzgebung erläutern</p> <p>(7) die Entscheidungsfindung im föderalen System Deutschlands mit der Vielzahl an Mitregenten</p>	<p>3.3.2.3 Gesetzgebung und Regieren</p> <p>Einfluss auf die öffentliche Meinung, personelle und finanzielle Unterstützung, Expertise Organisations- und Konfliktfähigkeit von Interessengruppen Sichtbare (Kampagnen) und unsichtbare Einflussversuche (Lobbyismus) Lobbyregister - Exekutiver Fußabdruck</p> <p>z.B. Kampagnenjournalismus</p> <p>Initiativrecht, Ministerialbürokratie</p> <p>einfache und zustimmungspflichtige Gesetze, Vermittlungsausschuss</p> <p>z.B. EU-Verordnungen, -Richtlinien, -Beschlüsse und -Empfehlungen Entscheidungen des EuGH</p> <p>EU, Interessenverbände, Bundesrat, BVerfG Konkordanzförderung durch inkongruente Mehrheiten</p>	<p>I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde (2) I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (1), (11) I 3.1.4.2 Die Europäische Union (2) L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4 I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (3) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1 I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (3) L MB Mediengesellschaft</p> <p>I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (7) L MB Mediengesellschaft</p> <p>I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (3), (7)</p> <p>I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (7), (8)</p> <p>I 3.1.4.2 Die Europäische Union (3)</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 I 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in</p>
---	---	--

<p>und Vetospielern bewerten</p> <p>(1) parlamentarische Kontrollrechte beschreiben</p> <p>(2) Formen von Gewaltenschränkung in der parlamentarischen Demokratie Deutschlands erklären</p> <p>(3) mithilfe von Material überprüfen, inwieweit Mehrheits- und Minderheitsfraktionen ihre Kontrollfunktion wahrnehmen</p> <p>(4) die Kontrollmöglichkeiten auf EU-Ebene durch das Europäische Parlament beschreiben</p> <p>(5) Kontrollmöglichkeiten des Europäischen Parlaments mit denen des Deutschen Bundestags vergleichen</p> <p>(6) die Aufgaben des EuGH beschreiben und an einem vorgegebenen Fallbeispiel und die Kontrollfunktion des EuGH bewerten</p> <p>(7) erörtern, ob Medien ihre Kontrollfunktion wahrnehmen</p>	<p>in Bundestag und Bundesrat</p> <p>3.3.2.4 Kontrolle politischer Herrschaft Plenarsitzung, konstruktives Misstrauensvotum, Budgetrecht, Fragerechte des Bundestags, Aktuelle Stunden, Untersuchungsausschüsse</p> <p>Opposition im Deutschen Bundestag als Kontrollinstanz, personelle und programmatische Verschmelzung von Regierungsfractionen im Deutschen Bundestag mit der Regierung informeller Einfluss der Regierungsfractionen auf die Regierungsarbeit</p> <p>z.B. Statistiken zu Kleinen und Großen Anfragen</p> <p>Fragerechte, Wahl des Kommissionspräsidenten und Bestätigung der Kommission, Misstrauensvotum gegen die Kommission, Untersuchungsausschüsse, Budgetrecht</p> <p>Einfluss auf die Exekutive, Rolle in der Gesetzgebung</p> <p>z.B. Nichtigkeitsklagen, Vertragsverletzungsverfahren, Untätigkeitsklagen, Vorabentscheidungen</p> <p>z.B. Wirklichkeitsverzerrung durch Medien, Journalisten als</p>	<p>Deutschland (3) I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (8) I 3.1.3.5 Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland (2), (4) I 3.1.4.2 Die Europäische Union (3)</p> <p>I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (1), (2)</p> <p>I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (3) F G 3.4.3 Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie (11.2, zweistündig) (6) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (3), (4)</p> <p>I 3.1.4.2 Die Europäische Union (3)</p> <p>I 3.1.3.4 Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (1), (7), (8) I 3.1.4.2 Die Europäische Union (3)</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 I 3.1.3.5 Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland (4) I 3.1.4.2 Die Europäische Union (3)</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p>
--	---	--

<p>(1) die Konzepte des Ordoliberalismus, Neoliberalismus, Keynesianismus und Marxismus vergleichen</p> <p>(2) Formen des Marktversagens und die Forderung nach wirtschaftspolitischem Handlungsbedarf erklären</p> <p>(3) Markt, Hierarchien und Kooperation als Koordinationsmechanismen erläutern</p> <p>(4) die Ziele der deutschen Wirtschaftspolitik erläutern und mit den Grundzügen der Wirtschaftspolitik in der EU (Empfehlung des Rates) vergleichen</p> <p>(1) die Bedeutung von Wachstum erklären</p> <p>(2) Einflussfaktoren auf das Wachstum erläutern</p>	<p>politische Akteure, Journalismus unter wirtschaftlichen Zwängen, investigativer Journalismus Machtverlust der redigierten Medien durch neue Medien und soziale Netzwerke</p> <p>3.3.3 WIRTSCHAFTSPOLITIK 3.3.3.1 Grundlagen der Wirtschaftspolitik Stellenwert des Individuums, Effizienz sowie Stabilität und Instabilität von Märkten, Verhältnis von Markt und Staat</p> <p>Bsp. für Marktversagen: fehlende Bereitstellung öffentlicher Güter, Fehlallokation durch externe Effekte, Gefährdung des Wettbewerbs, Informationsasymmetrien</p> <p>Kollektive Verhandlungen und demokratische Prozesse als weitere Koordinationsmechanismen</p> <p>Das magische Viereck und seine Erweiterung zum Sechseck</p> <p>3.3.3.2 Wohlstand und Wirtschaftswachstum Beschäftigungspolitik Verteilungs-, Beschäftigungs- und Machteffekte</p> <p>politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, natürliche Rahmenbedingungen</p>	<p>I 3.1.3.5 Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland (1) FD 3.4.1.3 Medien (17), (18) L MB Information und Wissen; Mediengesellschaft</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4 FG 3.4.1 Wege in die westliche Moderne (11.1, zweistündig) (2) FG 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig) (4), (9)</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde/-hemmende Handlungen</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4 L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde/-hemmende Handlungen L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde/-hemmende Handlungen</p>
---	---	---

<p>(3) Konzepte zur Messung von Wachstum und Wohlstand erörtern</p> <p>(4) die Konzepte der Angebots- und der Nachfrageorientierung zur Wachstumsförderung vergleichen</p> <p>(5) Maßnahmen der Wachstumspolitik auf nationaler oder europäischer Ebene bewerten</p> <p>(1) die Entwicklung des Arbeitsmarkts mithilfe von Material analysieren</p> <p>(2) strukturelle und konjunkturelle Arbeitslosigkeit erklären</p> <p>(3) individuelle, gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Folgen von Arbeitslosigkeit erläutern</p> <p>(4) das Prinzip der Tarifautonomie erläutern</p> <p>(5) Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland sowie die Entwicklung der Lohnstückkosten im europäischen Vergleich mithilfe von Material analysieren</p>	<p>BIP und ein alternatives Konzept zur Wohlstandsmessung z.B. HDI oder „Bruttonationalglück“</p> <p>Kernproblem der Synchronisierung von Angebot und Nachfrage</p> <p>3.3.3.3 Aufgaben nationaler und europäischer Wirtschaftspolitik Arbeitslosenquote, Arbeitsvolumen, Sockelarbeitslosigkeit Messkonzepte der Bundesagentur für Arbeit und der ILO</p> <p>Auswirkungen auf Selbstkonzept, psychische und physische Gesundheit, Stigmatisierungsrisiko</p> <p>Art. 9 GG, Tarifpartner, Tarifverhandlungen</p> <p>Reallöhne und Niedriglohnsektor</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde/-hemmende Handlungen</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p> <p>FG 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, 2-stündig) (4), (9)</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6, 7 I 3.1.1.3 Aufg. und Probleme des Sozialstaats (7) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 2 P 2.4 Methodenkompetenz 4 L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>I 3.1.1.3 Aufg. und Probleme des Sozialstaats (7) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
---	--	---

<p>(6) die Konzepte der Angebots- und Nachfrageorientierung zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit vergleichen</p>		<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>
<p>(7) Maßnahmen zur Regulierung des Arbeitsmarkts bewerten</p>	<p>z.B. Kündigungsschutz, Mindestlohn, Kurzarbeitergeld z.B. Mindestlohn-Kontroverse</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 I 3.1.1.3 Aufg. und Probleme des Sozialstaats (7) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>(8) politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen des globalisierten Arbeitsmarkts für Deutschland erläutern</p>	<p>Arbeitsplatzgewinne und –verluste durch die Internationalisierung von Wertschöpfungsketten (z.B. Offshoring gering qualifizierter Tätigkeiten)</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 6, 7 I 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland (3) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>(9) Maßnahmen der Beschäftigungspolitik auf nationaler oder europäischer Ebene bewerten</p>		<p>2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p>
<p>(10) reale und monetäre Ursachen von Inflation erklären</p>	<p>GELDPOLITIK real: Angebots- und Nachfrageinflation monetär: Geldbasis, Geldmultiplikator, Geldmenge</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>
<p>(11) das Prinzip der Unabhängigkeit der EZB, ihre Ziele, ihre Instrumente und ihre Legitimation beschreiben</p>	<p>Liquiditäts-, Zinspolitik Inflationsziel Leitzins Anleihenankäufe</p>	
<p>(12) die Konzepte der restriktiven und der expansiven Geldpolitik vergleichen</p>	<p>z.B. Trade-off zwischen höherer Inflation und höherem Beschäftigungsgrad</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>
<p>(13) die Geldpolitik der EZB bewerten</p>		<p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p>
<p>(14) Funktionen des Staatshaushalts erläutern</p>	<p>FISKALPOLITIK gesamtwirtschaftliche Funktion, verteilungs- und sozialpolitische Funktion, Verwirklichung politischer Ziele, Bedarfsdeckung</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 6 I 3.1.1.3 Aufg. und Probleme des Sozialstaats (8) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(15) die Konzepte der kontraktiven und der expansiven</p>	<p>z.B. Zielkonflikt zwischen antizyklischen Impulsen und</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>

<p>Fiskalpolitik vergleichen</p> <p>(16) Maßnahmen der Fiskalpolitik auf nationaler oder europäischer Ebene bewerten</p> <p>(17) mögliche Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Politikfeldern Fiskal-, Wachstums-, Beschäftigungs- und Geldpolitik darstellen</p>	<p>Tragfähigkeit der Gesamtverschuldung</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 5</p>
<p>(1) die Struktur des internationalen Systems beschreiben</p>	<p>3.3.4 INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN 3.3.4.1 Grundlagen des internationalen Systems Anarchie, Sicherheitsdilemma, Interdependenzen</p>	<p>FG 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, 2stündig)</p>
<p>(2) systemische Rahmenbedingungen erläutern</p>	<p>Unipolarität, Bipolarität, Multipolarität, hegemoniale Herrschaft</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4 FG 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, 2stündig)</p>
<p>(3) internationale Konfliktkonstellationen spieltheoretisch erklären</p>	<p>Sicherheits- und Wohlfahrtsdilemma Steuerung der internationalen Wohlfahrtsbeziehungen ohne Autarkie und zentrale Autorität (Folgen: z.B. protektionistische Maßnahmen oder Abwertungswettläufe)</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4 I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (1) FG 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, 2stündig) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(4) Akteure der internationalen Beziehungen beschreiben und ihre Handlungsmotive charakterisieren</p>	<p>Akteure: Staaten, internationale Organisationen, transnationale Akteure Motive: Durchsetzung von Eigeninteressen, Einhaltung von Normen</p>	<p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(5) Rahmenbedingungen der Politik im Nationalstaat mit denen der internationalen Politik vergleichen</p>	<p>Gewaltmonopol, Gesetzgebung, Durchsetzung von Entscheidungen</p>	
<p>(6) unterschiedliche Konstellationen in den internationalen Beziehungen erläutern</p>	<p>westfälisches Modell, postwestfälisches Modell, präwestfälisches Modell nichtstaatliche militärische Akteure (Guerillagruppen,</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>

<p>(1) Bedrohungen für die internationale Sicherheit erläutern</p>	<p>Milizen) als sicherheitspolitische Herausforderung</p> <p>3.3.4.2 Frieden und Sicherheit z.B. Staatszerfall, Terrorismus, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Territorialkonflikte, Ressourcenkonflikte, Klimawandel, Cyber-Angriffe</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 6 I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (1) F G 3.4.7 Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive (12.2, zweistündig) (4) F GEO 3.4.2.1 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien</p>
<p>(2) den erweiterten Sicherheitsbegriff beschreiben</p>	<p>Sach-, Referenz-, Gefahren-, Raumdimensionen Obsoleszenz der Trennung zwischen äußerer und innerer Sicherheit: z.B. transnationaler Terrorismus, ökonomische (Ressourcenbedarf) und ökologische Sicherheit (Folgen des Klimawandels), Instabilität durch ungesteuerte Fluchtbewegungen</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4, 6 I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien</p>
<p>(3) den Wandel von klassischen Kriegen zu „Neuen Kriegen“ charakterisieren</p>	<p>Akteure, Ziele, Mittel Asymmetrische Kriege Nichtstaatliche militärische Akteure (s.o.) Hybride Kriegführung (militärische + nichtmilitärische Mittel)</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 4</p>
<p>(4) die Weiterentwicklung der UN-Mandate vom klassischen Peacekeeping zum komplexen Peacekeeping erläutern</p>	<p>Klassisches Peacekeeping: Überwachung von Waffenstillständen Komplexes Peacekeeping: vorübergehende Übernahme von Regierungsverantwortung, Aufbau funktionsfähiger staatlicher Institutionen durch zivile Fachkräfte, Stärkung zivilgesellschaftliche Strukturen durch NGOs</p>	<p>I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (6), (7) L BNE Friedensstrategien L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz</p>
<p>(5) Möglichkeiten erörtern, Staaten beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen zu unterstützen</p>	<p>zivilisatorisches Hexagon</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien</p>
<p>(6) die NATO als System der kollektiven Verteidigung beschreiben und die NATO-Strategie vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitslage erörtern</p>	<p>Art. 5 NATO-Vertrag Das jeweils aktuellste Strategische Konzept der NATO</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1 P 2.4 Methodenkompetenz 4 L BNE Friedensstrategien</p>

<p>(7) das Konzept der Schutzverantwortung der Staaten im humanitären Völkerrecht beschreiben</p>	<p>Universalität und Schutz von Menschenrechten, humanitäre Katastrophen als Friedensbedrohung, humanitäre Interventionen zur Sicherung der Menschenrechte Problematisierung des Universalitätsanspruchs z.B. Kosovo-Krieg (1999) oder Libyen-Krieg (2011)</p>	<p>I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (8), (9) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens L BNE Friedensstrategien L BTV Minderheitenschutz; Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(8) das Spannungsverhältnis zwischen staatlicher Souveränität einerseits und Schutzverantwortung der Staatengemeinschaft sowie humanitären Interventionen andererseits darstellen</p>	<p>UN-Sicherheitsrat, UN-Menschenrechtsrat, ein internationales Strafgericht Internationaler Strafgerichtshof</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 2, 7 I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (3), (9) L BNE Friedensstrategien L BTV Minderheitenschutz; Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(9) Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen und durch NGOs erläutern</p>	<p>Vergeltung, Beitrag zur gesellschaftlichen Versöhnung</p>	<p>I 3.1.2.2 Grundrechte (1) I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (9) L BTV Minderheitenschutz; Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(10) Funktionen internationaler Strafgerichtshöfe erläutern</p>	<p>Frieden durch Abschreckung, durch mehr „Gerechtigkeit“ oder durch Bestrafung von Friedensbrechern?</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 7 I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (9) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz</p>
<p>(11) Maßnahmen von UNO, NATO und NGOs zur Bewahrung, Schaffung und Sicherung des Friedens bewerten</p>	<p>3.3.4.3 Wohlstand und Wohlstandsverteilung BIP in Kaufkraftparitäten, Schattenwirtschaft, ein alternatives Konzept zur Wohlstandsmessung</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (7) L BNE Friedensstrategien L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz</p>
<p>(1) die Entwicklung des globalen Wohlstands und die globale Verteilung des Wohlstands mithilfe von Material analysieren</p>	<p>(2) das UN-Zielsystem zur nachhaltigen Entwicklung</p>	<p>F GEO 3.4.2.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen (1), (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>
<p>(2) das UN-Zielsystem zur nachhaltigen Entwicklung</p>		<p>P 2.1 Analysekompetenz 6</p>

<p>beschreiben und mithilfe von Material überprüfen, inwieweit dieses erreicht worden ist</p> <p>(3) Ursachen der Globalisierung erklären und die Dimensionen der Globalisierung charakterisieren</p> <p>(4) die Konzepte des Freihandels und des Protektionismus vergleichen</p> <p>(5) Ziele und Grundsätze der WTO beschreiben</p> <p>(6) gesundheits-, umwelt- und entwicklungspolitische sowie arbeitsrechtliche Regelungen im WTO-Vertragswerk erläutern und ihren jeweiligen Stellenwert charakterisieren</p> <p>(7) das Entscheidungsverfahren in der WTO charakterisieren</p> <p>(8) den Streitbeilegungsmechanismus der WTO charakterisieren</p> <p>(9) die Ausgestaltung der Welthandelsordnung durch die WTO bewerten</p> <p>(10) den Einfluss von NGOs auf die Gestaltung des Welthandels bewerten</p>	<p>politische, soziokulturelle, wirtschaftliche, technologische Ursachen</p> <p>politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische Dimensionen</p> <p>WELTHANDELSORDNUNG z.B. theoretische Annahmen, Zugang zu Märkten, politische Maßnahmen</p> <p>Ziele: Präambel Grundsätze: Meistbegünstigung, Reziprozität, Inländerbehandlung, Allgemeine Ausnahmebestimmungen</p> <p>Einstimmigkeit, Zweidrittel- und Dreiviertelmehrheit</p>	<p>I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (3) F GEO 3.4.2.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen (1), (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 4, 6</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 6 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
---	--	--

<p>(1) Grundlagen der deutschen Sicherheitspolitik beschreiben</p> <p>(2) die Mitwirkung Deutschlands in NATO und UNO beschreiben</p> <p>(4) Anti-Terror-Gesetze im Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit bewerten</p> <p>(1) unterschiedliche Formen des Regierens in den internationalen Beziehungen erläutern</p> <p>(2) Tendenzen der Weltpolitik erläutern</p> <p>(3) die UNO als Akteur in den internationalen Beziehungen bewerten</p>	<p>3.3.4.4 Deutsche Außenpolitik Präambel, Art. 24, 26 GG, Parlamentsarmee</p> <p>3.3.4.5 Globales Regieren Regieren durch Staaten, mit Staaten, ohne Staaten</p> <p>Globalisierung und Fragmentierung, Entstaatlichung und Staatlichkeit, Verrechtlichung und Entrechtlichung</p> <p>Kriterien: Konfliktlösung, Befriedung der internationalen Beziehungen, Schutz der Menschenrechte, Förderung nachhaltiger Entwicklung</p>	<p>P 2.4 Methodenkompetenz 4 L BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (4) F G 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig) (7) L BNE Friedensstrategien</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 I 3.1.2.2 Grundrechte (1) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 I 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte (7), (9) F G 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1,2stündig) L BNE Friedensstrategien L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz</p>
--	---	---

